

mit der sie jetzt in der Dürftigkeit umherziehen mußte, ihrem Stand gemäß erzogen; sie und ihr Bruder Robert hatten durch die Güte und Sorgfalt ihrer Aeltern Alles, was zu einem angenehmen Leben gehört, und in kindlicher Unschuld lebten sie sorglos fröhliche Tage. Oft mußte der Vater in Geschäften verreisen, und die Kinder blieben allein bei der Mutter zu Hause, die sie stets nützlich und doch so angenehm als möglich zu beschäftigen suchte, um sie schon in der zartesten Jugend hinzuleiten zu der Thätigkeit, die zum wahren Genuß des Lebens führt, und in dieses nie jene unerträgliche Langeweile der Müßiggänger einschleichen läßt. Waren die Stunden der ernstern Beschäftigung vorüber, dann eilte der wildere Robert hinaus ins Freie, um dort mit mehreren Knaben aus dem Dorfe Soldaten zu spielen; immer machte Robert den Anführer, und der kleine General mit dem blehernen Säbel dünkte sich mehr zu seyn, als Fürst und König; aber indeß sich Robert so draußen herumtummelte, saß die sanftere Eboli traulich daheim bei der Mutter,